

## 41. Der Hallerhof - Berenshof - auch Unterster Hof genannt

Diese Hofanlage gehörte ebenfalls zu den ältesten Gütern von Oberaußem. Das Anwesen fand bereits in frühen, geschichtlich bedeutenden Dokumenten über unseren Ort Erwähnung.

Der Berenshof befand sich an der einstigen Bahnstraße, direkt am alten Dorfplatz, der ehemaligen Viehtränke des Ortes „De Dränk“, dort wo sich heute unser Bürgerhaus befindet.

Im Volksmund nannte man das Anwesen auch „An Schniedians“.

Wahrscheinlich im Jahre 1715 erbaut, gehörte die im Herzen von Oberaußem gelegene Hofanlage zunächst zum Besitz der Grafen Hall zu Hall. Daher stammte wohl auch der Name „Hallerhof“.

Laut einer Aufzählung Oberaußemer Großhöfe, von Hinz aus dem Jahre 1969, war dann die Familie Eitzbach-Loysin Besitzer des Hallerhofes der auch Unterster Hof genannt wurde.

In napoleonischer Zeit wurde der Hof an die in Oberaußem alteingesessene Familie Berens verkauft, die den Hof wahrscheinlich vorher bereits als Pächter bewirtschaftet hatten.



Der Oberaußemer Berenshof in den 1960er Jahren.

In den noch vorhandenen Oberaußemer Kirchenbüchern taucht der Name Berens erstmalig in Form der Taufurkunde einer Margarethe Berens am 09.01.1728 auf. Als deren Eltern sind darin Cornelius Berens und Elisabeth Schumacher genannt. Das bedeutet, daß die Familie Berens bereits vor diesem Datum in Oberaußem ansässig war.

Eines ihrer Kinder war Christian Berens, \* 30.11.1730.

Es folgte Johannes Heinrich Berens, der seit dem 23.01.1758 mit Anna Maria Koch, † 11.04.1771 verheiratet war.

Ihr Sohn Hilger Berens wurde der erste Hofbesitzer aus der Familie Berens.

Um diese Zeit gab es auch schon eine Verknüpfung der Familie Berens mit einer Familie Schmitz, wahrscheinlich frühere Besitzer der einstigen Hofanlage Schmitz – Berens an der Ecke Kirchstraße – Büsdorferstraße.

So findet man in den Oberaußemer Kirchenbüchern unter dem Datum 11.07.1732 u.a. die Taufurkunde von Theodor Schmitz. Als seine Eltern werden dort Johannes Schmitz und Christine Berens angeführt.

Seit 1808 kennt man nur noch Angehörige der Familie Berens und deren Nachkommen als rechtmäßige Besitzer des einstigen landwirtschaftlichen Anwesens. Den Hof nannte man dann auch den „Berenshof“.

Hofinhaber Berens waren: Hilger Berens (\* 06.11.1767 - † 07.06.1837) und seine Ehefrau Anna Christine geb. Schmitz (\* 11.5.1841 - † 25.07.1916), verheiratet seit dem 28.11.1801, die den Hallerhof 1808 gekauft hatten.

Ihnen folgte ihr Sohn Johann Heinrich Berens (\* 10.12.1801 - † ???) und dessen Ehefrau Margarethe geb. Esser (\* 26.10.1808 - † 27.07.1860), verheiratete seit dem 07.11.1831.

Deren Sohn Wilhelm Heinrich Berens, (\* 12.06.1841 - † 15.09.1903) und seine aus Niederaußem stammende Ehefrau Clara geb. Hintzen (\* 11.5.1841 - † 25.07.1916), verheiratet seit dem 04.12.1872, waren die nächsten Besitzer.

Deren Nachfolger auf dem Hof wurde ihr Sohn Peter Berens (\* 15.2.1875 - † 10.5.1939), der seit dem 1.5.1919 mit Agnes Schmitz (\* 7.8.1874 - † 25.1.1960) aus Oberaußem, vom Hof Schmitz in der Büsdorfer Straße verheiratet war.

Peter und Agnes Berens hatten 5 Kinder. Zwei davon sind bereits jung (ein Sohn mit 16) gestorben. Zwei weitere ihrer Söhne wurden als Soldaten Opfer des II. Weltkrieges (Christian ist gefallen, Johann gilt als vermißt).

Das einzige überlebende Kind, ihre Tochter Magdalena Berens (\* 19.04.1913 – † 23.03.1959), heiratete 1944 den Landwirt Karl Peters (\* 17.02.1909 – † 23.03.1959). Die beiden übernahmen dann auch den Berenshof. Das Ehepaar Peters hatte drei heute noch lebende Kinder, Hans Albert, Rita und Marianne Peters.

Der einstige Hallerhof und seine jeweiligen Besitzer hatten beim Verhältnis zur Gemeinde und vor allem zur katholischen Kirchengemeinde unseres Ortes von Alters her eine besondere Stellung.

So wurde zum Beispiel anlässlich der jährlichen Fronleichnamsprozession, der große Segensaltar für die Abschlusszeremonie, stets vor dem Giebel des Wohnhauses aufgestellt.

Auch waren über Generationen hinweg, viele Mitglieder der Familie Berens in führenden Stellungen der Gemeinde- und Kirchenverwaltung vertreten. Dadurch hatte man auch einen großen Einfluß auf die Entwicklung unseres Heimatortes.

Der schöne, gut erhaltene alte Taufstein in der Oberaußemer Pfarrkirche, er hatte schon in der alten Kirche auf dem Tonnenberg gestanden, ist ein Geschenk des Heinrich Johann Berens vom Hallerhof.

Als kleines Dankeschön der Kirchengemeinde an die Familie Berens, für die stets enge Verbundenheit, ist es wohl auch zu sehen, dass man den markanten Giebel des alten Hallerhofes u.a. auf einer Zeichnung der neuen Pfarrkirche findet. Diese schöne Federstrichzeichnung war 1879 zur Einweihung der neuen Pfarrkirche entstanden und von der damaligen Berliner Hofdruckerei gedruckt worden. Man findet die Zeichnung in der Chronik von Christian Kämmerling zur 100-Jahrfeier der Kirche.

Der markante, geschweifte, zur Straße hin gelegenen Stufengiebel gehörte zum Wohngebäude des Hallerhofes. Es handelte sich dabei um einen zweistöckigen, von außen verputzten Backsteinbau, der in seinem Kern wohl noch aus der Mitte des 18. Jahrhundert stammte.

Die ans Wohnhaus anschließenden Wirtschaftsgebäude bestanden aus Holzfachwerk mit Lehmfüllung.

Zu dem in sich geschlossenen Anwesen mit einer großen überdachten Haupttoreinfahrt, gehörten neben einer großen Scheune noch einige größere Nebengebäude und Stallungen.

An der Stelle wo sich heute der Schlosserbetrieb von Karl Peter Decker befindet, gab es bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, einen zum Hallerhof gehörenden, wasserreichen Weiher, der später mit Erde zugeschüttet wurde.

Ein an die Gebäudetrakte des Hofes anschließender großer Obst- und Gemüsegarten, war von einer recht hohen Betonmauer umgeben.

Auf der zum Hallerhof gehörenden, an die Mittelstraße grenzenden Viehweide, wurde in den ersten Nachkriegsjahren, am 1. Septemberwochenende zur Oberaußemer Kirmes, von der Kirmesgesellschaft das Festzelt errichtet. Hierher brachte man in einem Fackelzug, unter Musikbegleitung am Kirmessamstag den Zachhäus, der zuvor im Holweg „En de Hüll“ aufgeweckt und abgeholt worden war. Mit dieser, bei der Dorfbevölkerung beliebten Zeremonie, wurde stets die Kirmes eröffnet. Beendet wurde das ehemals sehr geliebte Dorffest, mit der Verbrennung des Zachhäus, in der Nacht auf Mittwoch, hinter dem Zelt.

Seit einigen Jahren gibt es die traditionelle Oberaußemer Kirmes leider nicht mehr.

Der letzte Eigentümer des alten Hallerhofes aus der Berensfamilie, war Hans-Albert Peters.

Er hatte das Anwesen von seinen leider sehr früh verstorbenen Eltern, Karl Peters und Magdalena Peters geb. Berens geerbt.

In den 1960er Jahre hatte die hiesige Holzbaufirma Walter auf dem Gelände des Berenshofes ein Betriebsgelände eingerichtet.

Hier entstand u.a. die Holzkuppel zur Aufnahme der heutigen Dachabdeckung des Windmühlenstumpfes auf dem Driesch.

Anfang der 1970er Jahre gab es einen größeren Brand auf dem Hallerhof. Der Hof war zu diesem Zeitpunkt verpachtet. Dem damaligen Pächter Neumann, er züchtete Schweine, entstand durch den Brand ein großer Schaden. Es verbrannten eine große Anzahl von Tieren und Zuchtschweinen. Ein großer Teil der Hofstallungen und der Nebengebäude wurde trotz dem Großeinsatz einiger Feuerwehrrzüge schwer beschädigt.

Nach diesem Brand war die Zukunft des historisch wertvollen Anwesens lange ungewiss.

Nach zähen Verhandlungen mit der Gemeinde Oberaußem, trat die Familie Peters den Hof, mit angrenzendem Grund und Boden, an die Gemeinde ab.

Die errichtete dann, nach der Niederlegung aller Hofgebäude, an diesem Platz das neue Oberaußemer Bürgerhaus.

Die Familie Peters hat sich als Ersatz für den alten Hallerhof, außerhalb des Ortes, nahe der Glessener Höhe, einen neuen modernen Hof aufgebaut.

Den neuen Betrieb nannte Hans-Albert Peters im Gedenken an den alten, historischen Familienbesitz, ebenfalls Hallerhof.

Nach dem Abriss aller Gebäude des alten Berenshofes, erfolgte innerhalb von 28 Monaten (von der Planung bis zur Fertigstellung), an dieser Stelle die Errichtung des Oberaußemer Bürgerhauses, mit angrenzendem großem Parkplatz.

Anlässlich von Veranstaltungen wurde der Parkplatz einige Jahre auch als Rummelplatz und auch wieder als Standort eines Festzeltes genutzt.

Die Einweihung des sogenannten neuen „Wohnzimmers der Oberaußemer“ erfolgte am 12. Dezember 1980 unter großer Anteilnahme der Ortsvertreter, den Ortsvereinen und der gesamten Bevölkerung.

Der derzeitige katholische Oberaußemer Ortspfarrer Bursy und sein evangelischer Kollege Grodde aus Niederaußem, hatten in einer für diese Zeit recht bemerkenswerten, gemeinsamen Feierstunde, die Einsegnung des neuen Bürgerhauses vorgenommen.

Leider hat man mit dem Abriss des alten Berens- Hallerhofes, ein weiteres Stück Oberaußemer Geschichte dem sogenannten Fortschritt geopfert, wobei hier aber zu betonen ist, dass unserer Ort von vielen um das an der historischen Stelle neu entstandene schöne Bürgerhaus beneidet wird.

Da das neue, zentral im Ort gelegene Haus der Begegnung, aufgrund der recht vielseitigen Verwendbarkeit allen Oberaußemern zugute kommt, leistete es wie von den damaligen Neubaubefürwortern gewünscht, über 25 Jahre einen erheblichen, positiven Beitrag zum allgemeinen Kulturleben unseres Ortes.

Zwischenzeitlich ist die anfangs positive Einstellung der meisten Oberaußemer Bürger zum Bürgerhaus leider ins Negative umgeschlagen.

Angesichts der leeren Stadtkasse sollten die Nutzer des Hauses recht deftige Mietgebühren für ihre Veranstaltungen bezahlen. Das ist für die meisten Vereine fast unmöglich.

Man hatte sich deshalb teilweise wieder auf alte Traditionen besonnen und hielt einige Veranstaltungen wieder in einem Festzelt, das auf dem Parkplatz hinter dem Bürgerhaus aufgestellt wurde ab.

Dies ist aber inzwischen auch Vergangenheit.

Aufgrund mangelnden Interesses bei den Ortsbewohnern und den ständig kleiner werden Besucherzahlen, wurde die traditionell am ersten Wochenende im September gefeierte Oberaußemer Kirmes abgeschafft. Aus den gleichen Gründen feiert die Schützenbruderschaft inzwischen ihr traditionsreiches Schützenfest auf dem eigenen Schießstandsgelände Am Tonnenberg.

Seit Anfang des Jahres 2012, wurde das komplette Nutzungskonzept des Bürgerhauses von der Stadt Bergheim geändert.  
Die zum Bürgerhaus gehörende Gaststätte wurde geschlossen.

Zur Weiterverwendung des Bürgerhauses hat sich in Oberaußem ein privater Nutzungsverein gebildet, der mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Bergheim, privat die Veranstaltungsräume (großer Saal, kleiner Saal, Haupteingangsbereich) vermarktet.

Das Oberaußemer Bürgerhaus dient nach einigen Umbauten nun offiziell als Haus der Begegnung für die Ortsvereine.

In Anbetracht der bedrohlichen finanziellen Gesamtlage unserer Stadt, könnte das beschlossene Haushaltssicherungskonzept kurzfristig noch zur Schließung des gesamten Bürgerhauskomplexes führen.